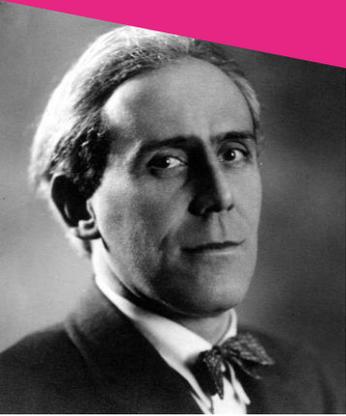


Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.



Emil Julius Gumbel und der rechte Terror in der Weimarer Republik

Vortrag

Dr. Dietrich Heither

über sein Buch „Ich wusste, was ich tat“ über Emil Julius Gumbel

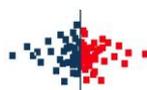
Dienstag, 26. März 2019, 19:00 Uhr

Das Offene Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt

Moderation

Klaus Müller, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

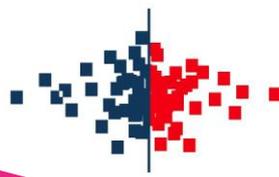
Veranstalter



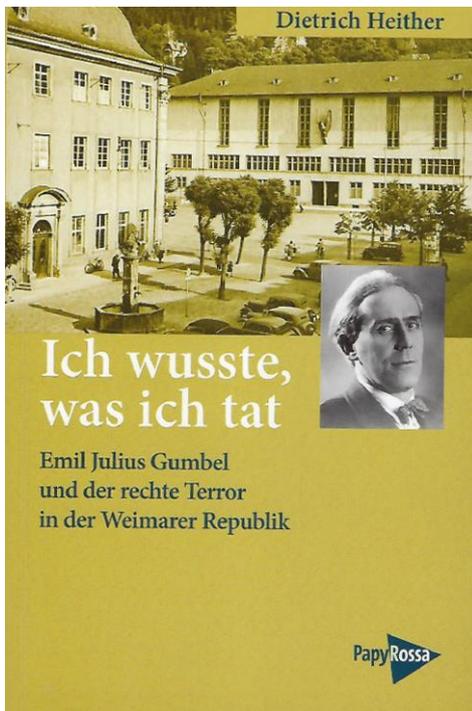
Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Darmstadt e.V.



Aus dem Klappentext des Buches „Ich wusste was ich tat“ von Dr. Dietrich Heither



Pazifistisch, sozialistisch, jüdisch und intellektuell – bereits eines dieser Attribute reichte in der Weimarer Republik aus, um von der national-völkischen Rechten zum politischen Feind erklärt zu werden. Emil Julius Gumbel, Professor der Mathematik in Heidelberg, vereinte all dies in seiner Person. Zudem legte er sich in seinen Schriften an mit den Mordbanden und Putschisten, den Wehrsportgruppen und Geheimbünden, der „Schwarzen Reichswehr“ und den Fememördern; aber auch mit einer Justiz, die all deren Verbrechen und Schandtaten deckte und eine Bestrafung der Täter in aller Regel verhinderte.

Die Folge: Bereits vor der so genannten Machtergreifung wurde Gumbel von einer Phalanx aus Korporations- und Nazi-Studenten sowie rechtsgerichteten Professoren von der Hochschule vertrieben. Dietrich Heither erinnert an einen Demokraten, der den Mut aufbrachte, die Mörder von rechts und ihre Hintermänner beim Namen zu nennen, und dabei mehrfach auch seine persönliche Existenz aufs Spiel setzte.

Dr. phil. Dietrich Heither ist Lehrer für Politik und Wirtschaft, Geschichte und Deutsch und seit 2018 Schulleiter der Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim – einer kooperativen Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Studenten- und Korporationsgeschichte.